



Abend-

Zeitung.

305.

Sonnabend, am 21. December 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler [Eb. Hell].

### Pfennig; und Heller; Literatur.

Nur wohlfeil! das ist jetzt die Losung,  
Nur wohlfeil die Literatur!  
Ob gut, ob schlecht, ob neu, verlegen,  
Wenn billig Eure Sachen nur!  
D'rum habt Ihr wohlgethan, und schneller  
Verkauft Ihr so den ganzen Stoß,  
Daß Eure Werke Ihr schlägt los  
Für Pfennig und Heller.

Sonst kaufte kaum ein Pfefferdütchen  
Für einen Pfennig man sich ein;  
Jetzt nennt den ganzen Schatz der Weisheit  
Man für dieselbe Summe sein.  
Es leuchtet länger jetzt und heller  
Wie sonst der größten Kerze Glanz  
Ein Lichtchen, selbst mit Eleganz  
Für Pfennig und Heller.

Sagt nur, was Ihr gewinnen könnet  
Für Druck, Papier und Honorar,  
Ja, wie sich's fast von selbst versteht,  
Für Holz- und Steindruck noch sogar?  
Und schätzt Ihr denn die Christensteller  
Etwa in gleicher Qualität  
Wie Eurer Waare Absatz geht,  
Nach Pfennig und Heller?

Weh uns, die schreiben! Wohl Euch, Sammler!  
Ihr habt jetzt eine Bücherei  
Für einen Thaler und die Bilder  
Für Eure Kinder noch dabei.

Geht's also fort, nennt Ihr noch Preller  
Ein jedes jezt'ge Handelshaus,  
Denn dann bekommt man noch heraus  
Auf Pfennig und Heller.

Felix Frey.

### Das Kreuz des Südens.

(Fortsetzung.)

Maria und Juan kamen einander im freundlichen Gespräche immer näher; es herrschte ein wunderbarer Einklang ihrer Gefühle und sie freuten sich bald, daß sie sich gefunden hatten. So verrann der Tag; zur Zeit der Siesta war wieder Halt gemacht worden und als die Schatten sich weit über die Pflanzungen streckten, lag eine Hacienda vor ihnen, deren Eigenthümer, stumm und scheu der vorgezeigten Ordre gehorchend, den Reisenden und ihrer Escorte ein Nachtquartier gab.

Donna Maria erhielt ein freundliches Zimmer, daneben schliefen Juan und Troll, dessen Reiter es sich draußen mit aller Frechheit einer bevorrechteten Soldateska bequem machten, aber eine Schildwache schritt vor den Fenstern des Hauses auf und ab.

Sagt mir nur, junger Herr! — begann Troll, als sie allein waren — was habt Ihr am Kopfe? Meinem frühern Herrn, dem Baron von Hastendoerk, gingen einmal in der spanischen Campagne die Haare aus — er hatte in Madrid etwas locker gelebt —